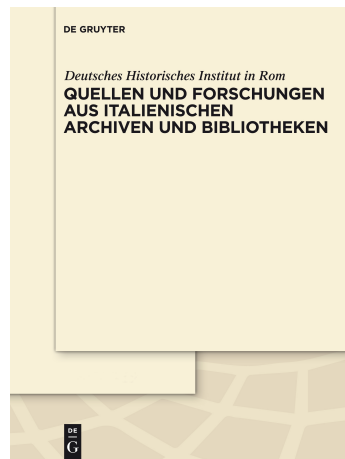


Citation style

Sprenger, Kai-Michael: review of: Peter D. Clarke / Anne J. Duggan (eds.), Pope Alexander III (1159-81). *The Art of Survival*, Aldershot [u. a.]: Ashgate, 2012, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 93 (2013), p. 473-474, DOI: 10.15463/rec.1189734642

First published: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 93 (2013)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Peter D. Clarke/Anne J. Duggan (Hg.), Pope Alexander III (1159–81). *The Art of survival*, Aldershot [u. a.] (Ashgate) 2012 (Church, faith and culture in the medieval West), 427 S., Abb., ISBN 978-0-7546-66288-4, £ 70. – Papst Alexander III. (1159–1181) gilt als einer der wichtigsten Päpste des Hochmittelalters, in dessen Pontifikat wesentliche Weichenstellungen für das Papsttum fallen. Schon die Zeitgenossen nahmen die 18 Jahre dauernden Auseinandersetzungen mit Kaiser Friedrich Barbarossa bzw. dessen sogenannten Gegenpäpsten, die erfolgreiche Überwindung des Schismas im Frieden von Venedig (1177) sowie das dritte Lateranum als Schlüsselereignisse wahr, mit denen Alexander seine Autorität und geistlichen Führungsanspruch festigen konnte. Nur wer den Sturm eines Schismas als Sieger überstehe, so spitzte in den 1160er Jahren Arnulf von Lisieux in programmatischer Perspektive zu, könne als Papst das Schiff der *Sancta Apostolica Ecclesia* auch in krisenhaften Herausforderungen sicher lenken. Der vorzustellende Sammelband zu Alexander III. mit dem pointierten Untertitel „The Art of survival“ trägt dieser Perspektive Rechnung, wenngleich er inhaltlich weit über das von der Forschung traditionell vielbeachteten Schisma hinausgreift. Der Band basiert auf einer von den Herausgebern 2005 auf dem International Medieval Congress in Leeds konzipierten Sektion, ergänzt um weitere Beiträge. In seiner Einführung betont Clark die Motivation, den Pontifikat Alexanders III. einer Neubewertung zu unterziehen, denn seit der letzten biographischen Bearbeitung durch Marcel Parcaut (1956) haben nicht zuletzt unsere Bewertungsgrundlagen durch Detailstudien (etwa zum Schisma, zum Becket-Konflikt oder zu kirchenrechtlichen Fragen) und Editionen erheblich an Breite gewonnen. Die thematisch weit gefächerten Beiträge reichen von lokalen Fallstudien zum stadtrömischen Kontext (John Doran, *The Roman Context of the Schism of 1159*) sowie zum Verhältnis Alexanders zu Venedig (Thomas F. Madden, *Alexander III and Venice*), über regionale Untersuchungen hinsichtlich Alexanders Präsenz und (kirchen)politischem Einfluss in der Campagna im südlichen Teil des Patrimonium Petri (Brenda Bolton, *Alexander III and the Patrimony*) oder zur Funktion der Stadtgründung Alessandrias im Verhältnis zwischen der Lega Lombarda und Papst Alexander (Edward Coleman, *Alexander III, Alessandria and the Lombard League in Contemporary Sources*). Die beiden letzten Beiträge lösen den methodischen Anspruch des Bandes ein, durch stärkere Heranziehung lokaler, regionaler Quellen (z. B. der *Annales Ceccanenses* bzw. der oberitalienischen Chronistik) einen Perspektivenwechsel gegenüber den offiziösen zeitgenössischen Darstellungen aus dem Umfeld des Papstes und Kaisers, etwa in *Bosos Vita Alexandri*, zu ermöglichen, die traditionell das Bild der Forschung bestimmten. Andere Beiträge lenken den Blick auf die internationalen Beziehungen oder die Ausweitung der päpstlichen Autorität auf

die europäische Peripherie, etwa nach Spanien, nach Skandinavien und in das Heilige Land; so etwa Jochen Johrendt (*The Empire and the Schism*) mit einer konzisen Zusammenfassung zur Rolle des Reiches während des Schismas sowie eigenen Beobachtungen zur Zersplitterung der auch lokal-regional keinesfalls immer eindeutigen Obödienzen in den Kirchenprovinzen Mainz und Salzburg, Myriam Soria zu Frankreich (*Alexander III and France: Exile, Diplomacy and the New Order*), Damian J. Smith zu Spanien (*Alexander III and Spain*) mit Edition eines Berichtes der zwei konkurrierenden Sonnen im Kontext der schismatischen Wahl von 1159 sowie der *intercessio* des Hl. Isidor von Sevilla für Alexander III. aus der von Bischof Luca von Túy verfassten Mirakelsammlung aus León (S. 241f.), Iben Fonnesberg-Schmidt zu Alexander III. und den Kreuzzügen und nicht zuletzt Jonathan Harris und Dmitri Tolsty zu Byzanz (*Alexander III and Byzantium*), denen eine überzeugende Neubewertung der politischen Beziehungen und Handlungsstrategien Papst Alexanders III. und des byzantinischen Kaisers Manuel I. Komnenos während des Schismas gelingt. Spezifisch „englische“ Themen behandeln Katherine Christensen mit einer Textanalyse aus Guernes de Pont-Ste-Maxence's Versepos zur Vita Thomas Becket's (*The curious Case of Becket's Pallium: Guernes de Pont-Ste-Maxence and the Court of Alexander III*) sowie Nicolas Vincent mit Überlegungen zum Verhältnis König Heinrichs II. nach der Ermordung Becket's (*Beyond Becket: King Henry II and the Papacy, 1154–1189*). Den Schlussartikel widmet die Mitherausgeberin Anne J. Duggan Papst Alexander III. als Kanonisten (*Master of the Decretals: A Reassessment of Alexander III's Contribution to Canon Law*). Der Sammelband ersetzt zwar noch nicht eine moderne Gesamtdarstellung des Pontifikats Alexanders III. Mit seiner profunden aktualisierten Darstellung zu wesentlichen Aspekten sowie einzelnen neuen Beobachtungen und Neubewertungen in Detailfragen steckt er gleichwohl einen vielversprechenden, sicher erweiterbaren Rahmen ab, innerhalb dessen sich das Wagnis einer zeitgemäßen, auf Grundlage einer deutlich erweiterten Quellenbasis recherchierten und neueren Fragestellungen verpflichtete biographischen Würdigung Alexanders III. ausführen ließe. Die den Beiträgen vorangestellte vorläufige Synthese zur „Papacy of Alexander III“ von Duggan weist zumindest in diese Richtung; der Band versieht somit zu Recht die frühere Bewertung Walter Ullmanns mit einem Fragezeichen, der Alexander III. im Vergleich mit Gregor VII. oder Innozenz III. jegliche eigene Originalität weitgehend abgesprochen und eine gewisse Mediokrität konstatiert hatte.

Kai-Michael Sprenger

Guido Cariboni, *Il nostro ordine è la carità. Cistercensi nei secoli XII e XIII*, Milano (Vita e Pensiero) 2011 (Storia/Vita e Pensiero. Ricerche), 204 S.,